



Bioenergie

5

Technologietransfer

7



Regionalmanagement

8-9

Modellregion für Innovationsmanagement

REK Weserbergland *plus* gewinnt Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Das Weserbergland *plus* darf sich seit Dezember letzten Jahres stolz „Modellregion für Innovationsmanagement“ nennen. Als eine von fünf Regionen hat die im Auftrag der Regionalen Entwicklungskooperation (REK) Weserbergland *plus* erstellte Bewerbung der Weserbergland Aktiengesellschaft offiziell den Zuschlag bekommen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt mit dem Programm „Innovationsmanagement“ ausgewählte Modellregionen in den „alten“ Bundesländern. Neben der Region Weserbergland *plus* werden Bremen, Oberfranken, das Saarland sowie Modelle in Nordrhein-Westfalen gefördert.

Der derzeitige REK-Sprecher Landrat Rüdiger Butte, Landkreis Hameln-Pyrmont, betont: „Kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks können zukünftig durch finanzielle Förderung des Bundesministeriums Hilfestellungen für Innovationen und Verbesserungen bei

Produkten und Prozessen erhalten.“

„Durch das Projekt besteht die herausragende Möglichkeit, das bisher weitgehend „schlummernde“ Potenzial der rund 22.000 kleinen regionalen Unternehmen detaillierter als bisher zu identifizieren, zu heben und nachhaltige Innovationsimpulse zu entwickeln“, so Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG, die das Projekt koordiniert.

Die Weserbergland AG mit überwiegend unternehmerischem und betriebswirtschaftlichem Hintergrund und die PZH Produktionstechnische Zentrum GmbH mit den Erfahrungen aus Forschung und Entwicklung sowie die Hochschulnetzwerke ergänzen sich in diesem Programm als Kooperationspartner in idealer Weise. Mit deren fachlicher Beratung – sowie gegebenenfalls durch weitere autorisierte Beratungsunternehmen – können kleine Unternehmen das eigene Innovationspotenzial zukunftsorientiert ausbauen.

Dipl.-Ing. Jens Gue, Geschäftsführer der



PZH GmbH, erläutert: „Maßnahmen des Projekts sind insbesondere die sensibilisierende Beratung und Betreuung kleinerer Unternehmen bis hin zum Projektmanagement sowie Veranstaltungen im Themenfeld „Innovationsmanagement“.“ Die geförderte Beratung und externe Managementleistungen sollen helfen, technische und wirtschaftliche Risiken zu mindern, die mit Produkt- und Prozessinnovationen verbunden sind.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Team der Weserbergland AG und bei Manfred Schweer von der PZH GmbH. (Kontakt Daten siehe S. 3 bzw. S. 7)

Regionale Highlights im Sommer 2009

- ~ Sommeruni stillt den Wissensdurst!
- ~ Felgenfest 2009 – Auf zur nächsten Runde

Sommeruni

Über 90% der rund 1.200 Teilnehmer/-innen, die bisher die Sommeruniversität Rinteln besucht haben, würden sie weiterempfehlen. Als Sponsoren konnten wieder die REK Weserbergland plus, die Stadt Rinteln, die Sparkassenstiftung Schaumburg, die Bürgerstiftung (für die Kinderuni) und zum ersten Mal die Firma RIHA-Wesergold gewonnen werden. Ab Mitte Mai werden eine Million RIHA-Getränkeflaschen mit dem Aufdruck „Wir stillen Wissensdurst“ im norddeutschen Raum für die Anmeldung zur Sommeruni werben.

Kontakt:

Volkshochschule Schaumburg, Günter Kania
Klosterstraße 26, 31737 Rinteln
Telefon: 05751/89020
E-Mail: kania@vhs-schaumburg.de

Felgenfest

Lange schon ist das Felgenfest weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Letztes Jahr fanden 63.000 begeisterte Besucher den Weg ins Weserbergland. So konnten sogar schon angereiste Gäste aus Berlin, Göttingen, dem Ruhrgebiet, dem Harz und Nürnberg begrüßt werden. Und auch dieses Jahr sollen alle „Felgenfestler“ wieder auf ihre Kosten kommen. Einige Attraktionen sind bereits seit Jahren fester und gern besuchter Bestandteil der Veranstaltung. Ansonsten findet man vielerorts entlang der Strecke Dorffeste und Radlertreffs, bei denen sich das Einkehren lohnt.

Kontakt:

Landkreis Hameln-Pyrmont, Anke Kasting
Süntelstr. 9, 31785 Hameln
Telefon: 05151/9039309
E-Mail: anke.kasting@hameln-pyrmont.de
www.hameln-pyrmont.de

~ Sommeruni stillt den Wissensdurst!

„Studieren kann man bei uns probieren“ ist das Motto der 5. Sommeruniversität Rinteln, einem in Deutschland einmaligen Bildungsprojekt, das vom 25.07. bis 31.07.2009 in der ehemaligen Universitätsstadt stattfinden wird. Ziel der Hochschulorientierungswoche Weserbergland ist es, junge Menschen an eine „passende“ Studienwahl heranzuführen.

Über 70 Vorlesungen und Seminare aus allen gängigen Studienfächern – Geschichte, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Jura, Politik, Theologie, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kunst, Musik und Naturwissenschaften/Technik – werden wieder angeboten. An einem abschließenden Studienberatungstag wollen acht norddeutsche Universitäten, Fachhochschulen, Akademien sowie die Agentur für Arbeit den zukünftigen Studierenden den „richtigen Weg“ bei der Studienwahl aufzeigen. Erstmals präsentiert die Hochschulorientierungswoche einen integrierten Berufsfindungsmarkt. An diesem Aktionstag werden sich regionale Unternehmen als mögliche Arbeitgeber vorstellen.

Als kostenloses Freizeitprogramm wird zusätzlich Kunst, Kultur, Sport und Spaß mit vielen attraktiven Angeboten geboten. Hier können auch die Bürger-/innen aus der Region teilnehmen. Außerdem startet wieder die „reisende Kinderuni“. Eine frühe Anmeldung lohnt sich, da bis zum 03.04.2009 ein Frühbucherrabatt eingeräumt wird und die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Das Vorlesungsverzeichnis sowie das Kultur- und Freizeitprogramm kann auf der unten genannten Webseite aufgerufen werden. Dort ist auch die Anmeldung möglich.

www.sommeruni-rinteln.de

~ Felgenfest 2009 - Auf zur nächsten Runde



Am Sonntag, 07. Juni 2009, heißt es wieder auf 55 Kilometern Straße von Rinteln nach Bodenwerder: „Freie Fahrt für Muskelkraft“. Die Veranstaltungsstrecke entlang der Weser steht mittlerweile zum achten Mal zwischen 10:00 und 18:00 Uhr als Tummelplatz für große und kleine Radfahrer, Inliner und Fußgänger aus nah und fern zur Verfügung. Ausreichend Zeit also, um in aller Ruhe die Natur und Landschaft des Weserberglandes zu genießen und die Weserregion mit ihren reizvollen Städten und Dörfern hautnah zu erleben.

Diese Großveranstaltung hat sich im Laufe der Jahre zu einem Fest der Extraklasse entwickelt. Es verbindet Spaß, Spiel, Information und Familiensinn mit der Lust auf Natur und sportliche Betätigung. Das attraktive Programm entlang der gesamten Strecke eignet sich für Jung und Alt.

Unterschiedliche Beförderungsmittel ermöglichen auch ungeübten Radlern, von Rinteln nach Bodenwerder zu gelangen. Sollte mal die Kraft versagen, so kann man sich immer noch gemütlich mit dem Schiff auf der Weser fortbewegen oder ein Stück mit der historischen Eisenbahn zurücklegen. Auch gibt es an diesem Tag besondere Bus- und Bahnverbindungen. Als besonderes Highlight wird von den britischen Streitkräften bei Großenwieden eine Pontonbrücke über die Weser errichtet.

Wirtschaftsraum Weserbergland stärken

👉 Strategische Neuausrichtung der Weserbergland AG



👉 Die Weserbergland Aktiengesellschaft ist Partner der regionalen Wirtschaft und gibt positive Impulse zur Förderung von Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung vorrangig in den drei Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg.

Seit März 2008 ist Hans-Ulrich Born Vorstand der Weserbergland AG. Der Dipl.-Verwaltungswirt (FH) ist ein „Kind des Weserberglandes“. Von 2000 bis Februar 2008 war Born als Wirtschaftsförderer/Regionalmanager beim Landkreis Schaumburg tätig. Im Zeitraum von November 2002 bis Februar 2003 hat er in dem Projekt Zukunftsinitiative Weserbergland (Wachstumsinitiative) mitgearbeitet. Von März 2004 bis Februar 2008 hat er den Aufbau der Weserbergland AG maßgeblich unterstützt und begleitet. Seit Anfang 2000 arbeitet Born daneben in der REK Weserbergland *plus* mit.

Nach dem Vorstandswechsel hat sich die Aktiengesellschaft zunächst für die Jahre 2009 bis 2013 neu ausgerichtet. „Die Neuorientierung sieht vor, bisherige Erfolgskonzepte weiterzuführen sowie neue Formate zu entwickeln und zu etablieren“, so Hans-Ulrich Born.

Vorrangige Aufgabe wird ab 2009 die Entwicklung, der Aufbau und die Etablierung der Marke „Wirtschaftsraum Weserbergland“ sein. Ein professionelles, ganzheitliches Standortmarketing soll die Region besonders für qualifizierte Fach- und Führungskräfte attraktiver machen. „Standortentwicklung ist das gemeinsame Produkt einer Vielzahl regionaler Akteure! Bei der Umsetzung wird die enge Zusammenarbeit zwischen regionaler Wirtschaft, Politik und Verwaltung die Weiterentwicklung des Weserberglandes bekräftigen“, so Born.

Weitere Geschäftsfelder liegen in der Zukunftsaufgabe „Personalentwicklung/Qualifizierung“, der Weiterentwicklung bzw. dem Neuaufbau der Cluster „Energie und Wasser“ – insbesondere unter dem Exportansatz, Energieregion sowie Gesundheitswirtschaft. Im Geschäftsfeld „ergänzende, übergreifende Wirtschaftsförderung“ finden sich bewährte und weiterentwickelte Formate der Weserbergland AG, wie z.B. die Wachstumsinitiative und das Unternehmerfrühstück, wieder. Das Dienstleistungszentrum Wirtschaft, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, wird weiter auszubauen sein.

Da die Gesellschaft auch als „operativer Arm“ der REK Weserbergland *plus* tätig ist, sind die Handlungsansätze aufeinander abgestimmt. Mithilfe der neuen strategischen Ausrichtung für die Jahre 2009 bis 2013 will die Aktiengesellschaft mit den regionalen Akteuren den „Wirtschaftsraum Weserbergland“ deutlich voranbringen. Mit den vier Geschäftsfeldern stellt sich die Weserbergland AG aktiv der aktuellen Entwicklung und ist damit mittelfristig gut aufgestellt.

Weitere Informationen zur Weserbergland AG und ihren Projekten finden Sie im Internet unter www.weserberglandag.de.



Kennen Sie unser Veranstaltungsangebot für die regionale Wirtschaft?

- *Unternehmerfrühstück*
13.05., 13.08., 21.10. und 01.12.2009
- *Netzwerkabend Wachstumsinitiative*
26.03.2009
- *Zukunftswerkstatt „Wirtschaftsraum Weserbergland“*
04. bis 05.05.2009
- *Tag der Personalentwicklung*
30.09.2009

Melden Sie sich schon jetzt an!

Kontakt:

*Weserbergland Aktiengesellschaft
HefeHof 8
31785 Hameln
Telefon: 051 51/585 1001
E-Mail: info@weserberglandag.de*



Bioenergie als regionaler Wirtschaftsfaktor

REK-Region hat beim Bundeswettbewerb gewonnen

Das „Klima-Bündnis Städte und Gemeinden“ hat sich zu einer kontinuierlichen Verminderung der Treibhausgasemissionen verpflichtet. Das Ziel: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um zehn Prozent je 5 Jahre. Der Meilenstein „Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen“ (Basisjahr 1990) soll bis spätestens 2030 erreicht werden. Langfristig streben die Mitglieder des Klima-Bündnisses eine Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Einwohner/-in und Jahr durch Energiesparen, Energieeffizienz und durch die Nutzung erneuerbarer Energien an.

Der Entscheidungsbereich der Gemeinde ist nicht ausreichend: Ein Zusammenwirken aller – europäischen, nationalen, regionalen und lokalen – Entscheidungsebenen ist nötig. Regelmäßige Berichte werden die Entwicklungen der Bemühungen der Klima-Bündnis-Mitglieder im Klimaschutz dokumentieren.

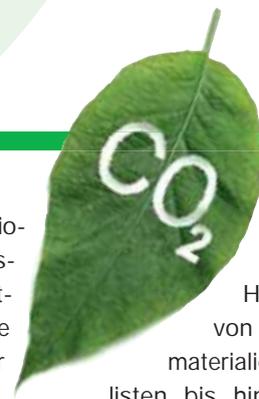


Im Rahmen des Wettbewerbs „Bioenergie-Regionen“ suchte das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz regionale Zusammenschlüsse vom Dorf bis zur Großregion, die innovative Wege einschlagen und Bioenergie zur Deckung ihres Energiebedarfes nutzen wollen (siehe REKInfo 02/2008). Jetzt wurde offiziell bekannt gegeben: Die Bewerbung der Region Weserbergland *plus* war erfolgreich!

REK-Sprecher Landrat Rüdiger Butte betont: „Die vier REK-Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg/Weser und Schaumburg haben die zunehmende Bedeutung und das große Potenzial von Bioenergie als Wirtschaftsfaktor für die Region erkannt.“ Deshalb hatte sich die Weserbergland Aktiengesellschaft, die neben weiteren Projekten unter anderem mit der Federführung des Schwerpunktes „Energieregion“ beauftragt ist, mit starker Befürwortung der Region im vergangenen Jahr bei dem Bundeswettbewerb „Bioenergie-Regionen“ beworben.

Nun steht es offiziell fest: Im harten Wettbewerb mit den anderen Regionen hat das regionale Entwicklungskonzept der REK Weserbergland *plus* die Jury überzeugt. „Die Konzeption beinhaltet neben der Öffentlichkeitsarbeit vier Arbeitspakete: die Einrichtung einer Bioenergieagentur, die Entwicklung von Arbeitshilfen, den Aufbau eines Netzwerkes lokaler Bioenergiebeauftragter sowie den Geschäftsbetrieb“, so Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG.

Durch die Einrichtung einer Bioenergieagentur soll in der REK-Region eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Bioenergie etabliert werden. Die Bioenergieagentur soll zukünftig als Vermittler zwischen Bürger/-innen, Unter-



nehmen sowie regionalen Institutionen agieren.

Hierfür sind, angefangen von allgemeinen Informationsmaterialien und Flyern über Checklisten bis hin zu Beratungsleitfäden, zahlreiche Arbeitshilfen im Rahmen des Projektes zu erstellen. Schaumburgs Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier fügt hinzu: „Für das Netzwerk lokaler Bioenergiebeauftragter soll in jeder Gemeinde und Stadt ein zentraler Ansprechpartner benannt werden. Zur Einhaltung eines einheitlichen Qualitätsstandards sind vor und auch während der Beratungstätigkeit Schulungsmaßnahmen vorgesehen. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen und Konferenzen, eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie laufende Erfolgskontrollen sollen den Geschäftsbetrieb des Projektes flankieren.“

Viele regionale Unternehmen und Institutionen haben bereits ihre Unterstützung des Projektes erklärt. Auch zahlreiche Bürgermeister/-innen aus den vier Landkreisen haben ihre Kooperationsbereitschaft aufgezeigt. In der „Erklärung von Rohdental“ bestätigten die Vertreter der Kommunen die Bereitschaft, dem „Klima-Bündnis Städte und Gemeinden“ beizutreten. Ferner bekräftigten sie, dass sie dem Klimaschutz und einer nachhaltigen Energieversorgung unter Nutzung der regionalen Ressourcen größte Bedeutung beimessen und im Ausbau der Bioenergien ein großes lokales wie regionales Wertschöpfungspotenzial sehen. Zur offiziellen Verkündung der Ergebnisse hat die Bundesministerin Ilse Aigner die regionalen Vertreter für Ende März nach Berlin eingeladen. Die Organisationsstrukturen werden derzeit „hochgefahren“, so dass im Mai/Juni die Umsetzung mit ersten Schritten gestartet werden kann.

Gemeinsam für die Region

- ~ Modellprojekt Planungs Kooperation - Erste Ergebnisse
- ~ Masterplan Gesundheitsregion - Umsetzung beschlossen



~ Modellprojekt Planungs Kooperation

Zum Jahresabschluss 2008 kann für das Modellprojekt Planungs Kooperation (MPK) eine durchweg positive Bilanz gezogen werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte und Zielsetzungen (siehe REKInfo 01 und 02/2008) konnten wie geplant erfüllt werden. Mit Beginn des neuen Jahres geht das in Auftrag gegebene Gutachten zur „Gestaltung der Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel“ in seine entscheidende Phase. Das mit dem Gutachten beauftragte Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) hat bereits erste Auswertungen und Analysen aus den Bereichen Infrastruktur und Einwohnerentwicklung in einem detaillierten Stand-

ortprofil zusammengefasst. Auszüge hieraus wurden den interessierten Mitgliedern der AG ländliche Strukturen Anfang Januar von Herrn Prof. Jung, NIW, vorgestellt. Um detaillierte Informationen über die Vor-Ort-Situation zu erhalten und die bisherigen Untersuchungsergebnisse weiter zu ergänzen, finden zurzeit Gespräche mit allen 40 Gemeinden in der Region statt. Hierbei sollen besonders die funktionelle Bedeutung der einzelnen Ortsteile und ihre jeweiligen Entwicklungsaussichten erörtert werden. Im Anschluss werden die im Rahmen der „Best practice“ Beispiele identifizierten Handlungsansätze mit den Erfahrungen vor Ort gespiegelt.



~ Masterplan Gesundheitsregion

„Die Etablierung als Gesundheitsregion Weserbergland *plus* soll das Profil der Region stärken und die Attraktivität für die Bevölkerung und Besucher erhöhen“, so Wirtschaftsförderer Ewald Freese, Landkreis Schaumburg. Die Umsetzung des im November durch die Lenkungsgruppe beschlossenen Masterplans wird sowohl professionelle medizinische und Wellness orientierte Angebote als auch gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen insgesamt beinhalten (siehe REKInfo 02/2008). Von dem ehrgeizigen Vorhaben sollen vor

allem kleine und mittlere Unternehmen der Region nachhaltig profitieren. Unter Federführung der Wirtschaftsakademie Weserbergland werden diese besonders praxisgerechte Unterstützung bekommen. Hierzu zählen u.a. konkrete Gesundheitsangebote am Arbeitsplatz, die die Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer fördern und auch im Alter erhalten.

Es ist außerdem ein Gesundheitscluster vorgesehen, um Synergie- und Wachstumspotenziale regionaler Betriebe, die gesundheitsorientierte Produkte oder Dienstleistungen herstellen bzw. anbieten, zu mobilisieren. Ferner ist eine Vertiefung bisheriger Aktivitäten zum „Gesundheitssommer Weserbergland“ – auch mit einer internationalen Perspektive – geplant.

„Gesundheit ist aber nicht allein ein Thema der Wirtschaft“, betont Holzmindens Landrat Walter Waske. Er begrüßt deshalb die Absicht, auch z.B. mit den Landfrauen und den Kreissportbünden konkrete Aktivitäten in den Bereichen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ vorzusehen.

Ansprechpartner MPK:

Geschäftsstelle MPK

*c/o Landkreis Hameln-Pyrmont
Romano Flammang
Süntelstr. 9, 31785 Hameln
Telefon: 051 51/903 93 12
E-Mail: romano.flammang@hameln-pyrmont.de*

Landkreis Hameln-Pyrmont

*Jörg Heine
Telefon: 051 51/903 93 10
joerg.heine@hameln-pyrmont.de*

Landkreis Holz Minden

*Holger Gnest
Telefon: 055 31/70 72 30
E-Mail: holger.gnest@landkreis-holz Minden.de*

Landkreis Nienburg

*Markus Arndt
Telefon: 050 21/96 74 78
E-Mail: arndt.markus@kreis-ni.de*

Landkreis Schaumburg

*Sonja Beuning
Telefon: 057 21/70 31 77
E-Mail:
regionalplanung.80@landkreis-schaumburg.de*

Gesundheitsregion

Der Masterplan „Gesundheitsregion“ bündelt die bereits vorhandenen Potenziale und bezieht möglichst viele Akteure in das Gesamtkonzept mit ein.

„Um unsere ambitionierten Ziele erreichen zu können, sind wir aber auf die Hilfe des Landes angewiesen“, so der REK-Sprecher Landrat Rüdiger Butte. Die Geschäftsstelle hat deshalb das Finanzierungskonzept und eine entsprechende Förderanfrage in Hannover vorgelegt.

Unterwegs auf allen „Straßen“

~ Breitbandversorgung: Landkreis Nienburg/Weser als Vorreiter der Region

~ Pendlerbeziehungen im REK-Gebiet: ÖPNV-Studie ist vergeben

Breitbandversorgung

Eine flächendeckende und schnelle Breitbandversorgung ist heute ein unabdingbarer Standortfaktor, insbesondere auch in ländlichen Regionen. Unternehmerische Entscheidungen werden immer häufiger in Abhängigkeit von einem effektiven Zugang zur „Datenautobahn“ getroffen. Im Landkreis Nienburg/Weser wurde Anfang Dezember die Öffentlichkeit durch eine begleitende Pressearbeit über Inhalte und Ziele der Haushaltsbefragung zum gegenwärtigen Stand der Breitbandversorgung informiert. Seit Ende Februar läuft auch im Landkreis Schaumburg eine entsprechende Umfrage.



Pendlerverkehr im REK-Gebiet

Ein Gutachten wird die Pendlerbeziehungen in den Landkreisen unter Berücksichtigung der Berufsschulpendler untersuchen. Mit Ergebnissen ist im Sommer zu rechnen.

Kontakt:

Landkreis Schaumburg

Knut Utech

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon: 057 21/703359

E-Mail: oePNV.80@landkreis-schaumburg.de

Breitbandversorgung

In der Region bestehen noch erhebliche Lücken beim schnellen Internetzugang (siehe REK/Info 02/2008). Um die neuen Förderprogramme des Landes Niedersachsen zu nutzen, führt die REK Weserbergland *plus* eine Befragung aller Privathaushalte und Unternehmen in den vier Kreisgebieten durch.

Im Landkreis Nienburg/Weser ist die erste Etappe bereits abgeschlossen; die WIN Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg/Weser GmbH koordinierte in enger Abstimmung mit dem Breitbandkompetenzzentrum des Landes Niedersachsen die Umfrage.

Insgesamt 43.409 Briefe mit Fragebogen wurden verteilt. Zusätzlich zur WIN GmbH benannte jede Gemeinde einen Ansprechpartner für Fragen der Bürger und Unternehmer zum Erfassungsbogen. Die Antwort erfolgte online, per Fax oder schriftlich mit einem portofreien Rückumschlag. Rückläufe, die per Brief und Fax in den Verwaltungen eingingen, wurden von den Gemeinden online eingegeben.

„Bereits innerhalb der ersten 8 Tage waren ca. 2.000 Fragebögen online beantwortet, hunderte von Fragebögen gingen auf dem Postweg an die Rathäuser zurück. Die Rücklaufquote betrug satte 14,3 % und liegt damit über dem Durchschnitt der bisherigen Befragungen in Niedersachsen“, so Uta Kupsch, WIN GmbH.

Im März werden den Vertretern der Kommunen und der Wirtschaft die Ergebnisse und daraus abgeleitete Vorschläge zur Verbesserung der DSL-Versorgung vorgestellt. Der nächste Schritt wird die Erarbeitung einer technik- und anbieterneutralen Umsetzungsstudie zur Ermittlung der Kosten sein. Das Breitbandkompetenzzentrum empfiehlt auch hier ein gemeinsames Vorgehen aller REK-Kommunen im Sinne einer überregionalen Planung.

Pendlerbeziehungen

Derzeit müssen viele überregionale Buslinien aufgrund der nicht geklärten Finanzierung an den Kreisgrenzen abgebrochen bzw. ganz eingestellt werden. Dadurch sind die Berufsbildenden Schulen (BBS) in den umliegenden Oberzentren häufig schneller zu erreichen als die in der Region. Die regionalen BBS beklagen, dass die Berufsschulen der Oberzentren diesen Standortvorteil nutzen und Schüler aktiv damit abwerben, um die vorgegebenen Klassengrößen zu erreichen.

Nienburgs Regionalplaner Dietrich Pagels erklärt: „Damit die Berufsschulen im REK-Gebiet nicht „ausbluten“, wird über eine kreisübergreifende Kooperation versucht, die Schüler durch attraktive ÖPNV-Angebote für den Besuch einer BBS im Weserbergland *plus* zu gewinnen.“

Zunächst soll das Angebot aller Berufsschulen in der Region und die entsprechenden vorhandenen Ausbildungspendlerströme ermittelt werden. Danach wird die Auswertung der Ausbildungspendlerströme zu den Berufsschulen in den umliegenden Oberzentren erfolgen: Vom Landkreis Hameln-Pyrmont nach Hannover und Hildesheim, vom Landkreis Holzminden nach Hannover, Hildesheim, Göttingen und Kassel, vom Landkreis Nienburg nach Hannover, Bremen und Minden sowie vom Landkreis Schaumburg nach Hannover und Minden. Daraufhin soll eine mögliche Beschulung in den REK-Landkreisen untersucht werden.

Durch einen Abgleich mit dem bereits vorhandenen ÖPNV/SPNV-Angebot sollen Kundenpotenziale für ein etwaiges neu zu konzipierendes Angebot transparent gemacht werden. Die Untersuchung wurde Anfang März an einen externen Gutachter vergeben. Im Sommer ist mit ersten konkreten Ergebnissen zu rechnen.

Technologietransfer für die Region

~ Erfolgreiche Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft



~ Praxisbeispiel aus der Region



Initiiert durch die WIN Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg/Weser GmbH und die PZH Produktionstechnisches Zentrum GmbH wurden im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers die Arbeitsabläufe des 2008 gegründeten Unternehmens INTECH world wide GmbH optimiert. Das zukunftsorientierte Unternehmen im Landkreis Nienburg/Weser sieht die stetige Qualitätsoptimierung von Produkten und Dienstleistungen als zentrale Aufgabe. Denn Kundenzufriedenheit ist eine Grundvoraussetzung zur Zukunftssicherung dieses international tätigen Unternehmens. Zu dem Produktsortiment des Unternehmens gehören u.a. hochwertige und kostengünstige Transportpaletten, Verpackungen, Logistikelemente, Kunststoffelemente, Elastomere, Formteile und Fallbehälter.

Professor Andreas Daum und Studenten der Fachhochschule Hannover haben gemeinsam mit Herrn Dipl.-Ing. Mario Kleinschnittger und Herrn Dipl.-Ing. Vedat Pehlivan aus dem Unternehmen die bestehenden Prozesse aufgenommen und ein Prozessmanagement gestaltet. „Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit kann das Unternehmen seine Ressourcen optimieren und sich zukünftig verändernden Marktanforderungen anpassen“, so Manfred Schweer, PZH GmbH. Der Erfolg des Projektes zeigt erneut die Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers für die Unternehmen in der Region.

~ Technologietransfer Tag

Der 4. Technologietransfer Tag des Landkreises Hameln-Pyrmont, am 25.11.2008 in Hameln, informierte fast 50 Gäste aus Wirtschaft und Politik über die umfangreichen Möglichkeiten. Andreas Manz, Wirtschaftsförderer des Landkreises Hameln-Pyrmont, betonte bei der Eröffnung: „Die Technologietransferberatung ist seit Jahren ein fester Bestandteil der Beratungsleistung der Wirtschaftsförderung für unsere Unternehmen. Durch die ziel- und projektorientierte Zusammenarbeit der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminde, Nienburg und Schaumburg im Rahmen der REK Weserbergland *plus* kann die Beratung in der gesamten Region angeboten werden.“

Die PZH GmbH, eine Tochtergesellschaft der Leibniz Universität Hannover, führt im Auftrag der REK-Landkreise die Beratungen durch. Geschäftsführer Dipl.-Ing. Jens Gue erläuterte: „Wir verstehen uns als Mittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die Kompetenzen aus dem jeweiligen Bereich des Technologie- und Innovationsmanagements der Hochschulen lassen wir in die Praxis der Unternehmen einfließen.“ Direkter Ansprechpartner im REK-Gebiet ist Technologiemanager Dipl.-Ing. Manfred Schweer.

Axel Schulz, Geschäftsführer von Schub's Antriebstechnik GmbH aus Hameln, lobte die erfolgreich vermittelte Zusammenarbeit mit dem Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA) der Leibniz Universität Hannover. Projektleiterin Dipl.-Ing. Julia Pachow-Frauenhofer zeigte an diesem Beispiel die Leistungsfähigkeit des Instituts. Professor Andreas Daum von der Fachhochschule Hannover erklärte die Faktoren für ein konsequentes Projektmanagement bei kleinen und mittleren Unternehmen und wies darauf hin: „Wir können die Unternehmen auch in diesem Bereich unterstützen.“

Die vier Landkreise der REK Weserbergland plus haben mit der PZH GmbH einen Kooperationsvertrag geschlossen. Im Rahmen der kommunalen Technologieberatung vermittelt Dipl.-Ing. Manfred Schweer von der PZH GmbH den in der Region ansässigen Unternehmen die Kontakte zu den Fachleuten in den Hochschulen.



Kontakt:

PZH Produktionstechnisches Zentrum GmbH

Dipl.-Ing. Manfred Schweer

An der Universität 2

30823 Garbsen

Telefon: 05 11 / 76 21 97 69

E-Mail: schweer@pzh-gmbh.de

www.pzh-gmbh.de

INTECH world wide GmbH

Dipl.-Ing. Mario Kleinschnittger

Dipl.-Ing. Vedat Pehlivan

Bürgermeister-Heuemann-Straße 21

31592 Stolzenau

Telefon: 056 71 / 90 20 80

E-Mail: info@intech-world.com

www.intech-world.com

Regionalmanagement im ländlic

- ~ VoglerRegion startet mit neuer Kraft durch
- ~ Reiten in der Mitte Niedersachsens



Ansprechpartner VoglerRegion:

Regionalmanagement:

Marlis Puls

Telefon: 04 41/80 9940

E-Mail: puls@eurooffice.de

Geschäftsstelle:

Elvira Wollenburg

Telefon: 055 31/70 72 80

E-Mail: elvira.wollenburg@landkreis-holzminden.de

~ VoglerRegion startet mit neuer Kraft durch

In den vergangenen Jahren hat sich die VoglerRegion aktiv und mit großem Erfolg am EU-Programm Leader+ beteiligt. Ganze 135 Projekte wurden mit insgesamt mehr als 2,5 Mio. Euro gefördert.

Ab 2009 kann das Leader-Fördergebiet der VoglerRegion endlich wieder mit der Unterstützung eines Regionalmanagements arbeiten. Da die Beauftragung eines neuen Büros eine langwierige EU-weite Ausschreibung erforderlich machte, musste die VoglerRegion gerade in der besonders schwierigen Anfangsphase ohne Regionalmanagement auskommen. „Trotzdem ist es gelungen, Projekte, wie die Erneuerung der Buntsandsteinfenster im Kloster Amelungsborn sowie den Vorplatz vor dem Münchhausenmuseum in Bodenwerder, auf den Weg zu bringen und auch abzuschließen“, so Wirtschaftsförderin Angela Schürzeberg, Landkreis Holzminden. Damit konnten die Leader-Mittel für die VoglerRegion im letzten Jahr gesichert werden. Mit der Aufgabe des Regionalmanagements für die neue Förderperiode konnte das Büro Dieter Meyer Consulting GmbH (MCON) aus Oldenburg beauftragt werden. Die Aufgabe des Regionalmanagements ist es, die vielen regionalen Akteure und ehrenamtlich tätigen Personen und Einrichtungen zu koordinieren und ihnen die erforderliche Unterstützung für die Entwicklung von regionalen Projekten sowie der Einwerbung von Fördermitteln zu geben.

Zusammen mit der Geschäftsstelle beim Landkreis Holzminden werden die vier Handlungsfelder „Landwirtschaft und ländlicher Raum“, „Wirtschaft und IT“, „Generationen und Mobilität“ sowie „Tourismus und Naturheilkunde“ begleitet



und unterstützt. Erste Projekte, wie z.B. die Sanierung des Grundmühlenteichs im Bereich des Klosters Amelungsborn oder den Vorplatz in Deensen, können nach der entsprechenden Beratung und Beschlussfassung im Frühjahr auf den Weg gebracht werden. Dies ist besonders wichtig, da wie in jedem Jahr ein drohender Mittelverfall unbedingt verhindert werden muss.

Marlis Puls von MCON bedauert: „Leider haben sich die Möglichkeiten der Projektförderung aus dem EU-Landwirtschaftsfond entgegen der vergangenen Förderperiode gravierend verändert.“ Trotzdem wird das Regionalmanagement MCON zusammen mit der Geschäftsstelle beim Landkreis Holzminden und den tatkräftigen Akteuren aus der Region nichts unversucht lassen, um andere Förderquellen zu erschließen und auch Projekte auf den Weg zu bringen, die vielleicht ohne oder mit einer anderen Förderung auskommen.





Reiten in der Mitte Niedersachsens

Reiten bildet ein Schwerpunktthema für das Regionalmanagement Mitte Niedersachsens 2009: Die 18 Bürgermeister der Städte Nienburg/Weser, Rehburg-Loccum und Sulingen, der Samtgemeinden Bruchhausen-Vilsen, Eystrup, Grafschaft Hoya, Heemsen, Kirchdorf, Landesbergen, Liebenau, Marklohe, Schwaförden, Siedenburger, Steimbke, Thedinghausen und Uchte, des Fleckens Steyerberg sowie der Gemeinde Stolzenau wollen gemeinsam das Thema Reiten in ihrer Region voranbringen.

In allen drei integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) Mitte Niedersachsens, Mittelweser und Sulinger Land wurde das Thema Reiten als Leitprojekt definiert. Nienburgs Landrat Heinrich Eggers betont: „Die Region hat großes Potenzial: Zahlreiche Betriebe und Vereine rund um das Pferd, die Lage mitten im Reiterland Niedersachsens, der Wachstumsmarkt Reittourismus und reittouristisch aktive Nachbarregionen. Allerdings erfordert eine erfolgreiche Umsetzung wegen der starken Konkurrenz eine hohe Qualität des Reitangebots und eine klare Positionierung auf dem Markt.“

Im Rahmen des Regionalmanagements Mitte Niedersachsens wird in der ersten Jahreshälfte 2009 unter der fachlichen Begleitung von Ulrike Franke, der Expertin für Reittourismus (BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung), gemeinsam mit den Reitbetrieben ein speziell auf die Region abgestimmtes Handlungsprogramm entwickelt. Basis dafür bilden die Potenziale und Anforderungen der Region, die Bedürfnisse der Betriebe sowie die Ziele

und Möglichkeiten der Kommunen. Zielsetzung ist es, die wirtschaftlichen Potenziale zu nutzen, die sich für die Betriebe ergeben. Dabei wird es in einzelnen Teilräumen unterschiedliche Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten geben. So haben bspw. die Samtgemeinden Kirchdorf, Uchte und der Flecken Steyerberg gemeinsam schon erste Überlegungen zu konkreten bereitbaren Rundwegen getroffen. Ein weiteres Themenfeld wird sein, die Möglichkeiten zu prüfen, die sich aus der Positionierung und Vermarktung als Pferdereion ergeben. Die Region beheimatet immerhin die bekannte Tuniersportlerin Meredith Michaels-Beerbaum und die Landesreitschule in Hoya. Außerdem sollen Möglichkeiten zur Entwicklung und Vernetzung attraktiver Angebote rund um das Pferd erarbeitet werden.

Mit Augenmaß sollen angemessene Lösungen für die Region erarbeitet werden. Im Vordergrund steht daher, das weitere Vorgehen und die einzelnen Arbeitsschritte optimal auf die Gegebenheiten der Region abzustimmen und gemeinsam mit den Betrieben zu entwickeln.

Unter der Fragestellung „Wie soll das Thema Reiten für die Region Mitte Niedersachsens vorgebracht werden?“ wurde im Rahmen des Regionalmanagements Mitte Niedersachsens bereits 2008 ein Workshop mit Vertretern der beteiligten Kommunen, Reitbetriebe, -vereine und -verbände sowie Touristikern durchgeführt. Dabei wurden die Möglichkeiten und die erforderlichen Aktivitäten zur Entwicklung des Angebotes für das Reiten und Fahren herausgearbeitet.

*Weitere Informationen:
www.rem-mitte-niedersachsen.de*





Grüne Woche 2009

wieder ein voller Erfolg für die REK Weserbergland *plus*

Zukunftskonzept

„Tourismus Weserbergland 2015“

Grüne Woche

Die Regionen Weserbergland und Mittelweser stellten sich während der zehntägigen Messe bereits zum neunten Mal als attraktive Urlaubsregionen vor und präsentierten gekonnt ihre touristischen Highlights. Jedes Jahr wächst dadurch der Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad der Regionen.



Umweltminister Hans-Heinrich Sander testete seine Fitness am REK-Stand.

Zukunftskonzept

Kürzlich haben die Tourist-Informationen Fragebögen erhalten, um die touristische Angebots- und Organisationsstruktur beurteilen zu können. Nach Auswertung der Fragebögen sollen in touristisch bedeutsamen Orten Expertengespräche geführt werden. Nach Auswertung der Ergebnisse sollen in einer Kompaktklausur mit den Beteiligten Handlungsempfehlungen und Maßnahmenpläne abgestimmt und vereinbart werden.

Kontakt:

Weserbergland Tourismus e. V.

Petra Wegener

Telefon: 051 51/93000

E-Mail:

wegener@weserbergland-tourismus.de

Grüne Woche

Die Regionen Weserbergland und Mittelweser haben sich auch in diesem Jahr auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin von ihrer schönsten Seite gezeigt. Der Messeauftritt wurde wieder unter dem Dach der REK Weserbergland *plus* und dem Landkreis Northeim organisiert. Unterstützung gab es von den beiden Tourismusverbänden Weserbergland Tourismus e.V. und Mittelweser Tourismus GmbH sowie der Behörde für Geoinformation, Liegenschaften und Landentwicklung Hannover.

Insgesamt 403.000 Besucher, davon rund 220 Spitzenpolitiker aus dem In- und Ausland, besuchten die Messe. Auf dem Stand der REK Weserbergland *plus* erwarteten diese neben jeder Menge Informationen über die touristischen Highlights und Events der Regionen auch einige leckere Kostproben von regionalen Produkten. Ein großer Aktionsbereich animierte das hochkarätige

Publikum zum Zuschauen, Mitmachen und Verweilen.

Der Landkreis Nienburg/Weser präsentierte das Klöppel-Handwerk, die Stadt Bückeburg zeigte sich als fahrradfreundliche Kommune. Auf Trimmrädern konnten die Besucher ihre Fitness testen. Der Landkreis Holzminde wurde durch eine Schülergruppe vertreten, die eine Imkerfirma gegründet hat. Hier gab es selbst hergestellten Honig und Kerzen aus Bienenwachs.

Im Jubiläumsjahr der Rattenfängersage durfte der Rattenfänger als Hauptperson natürlich nicht fehlen. Gemeinsam mit einigen Akteuren des Musicals Rats machten Ausschnitte aus dem Musical Geschmack auf mehr und regten zu einem Besuch in der Region an. Ein Hingucker waren auch die verschiedenen Königinnen, die viele Interessierte über das Weserbergland und die Mittelweser informierten.

Zukunftskonzept

Aufbauend auf dem im Jahr 2005 begonnenen Markenprozess und dem daraus abgeleiteten Themenmarketing soll das Zukunftskonzept „Tourismus im Weserbergland 2015“ richtungsweisend hinsichtlich Infrastrukturplanung sowie Vermarktungs- und Organisationsstrukturen werden. Der Weserbergland Tourismus e.V. (WT) hat das Europäische Tourismus Institut (ETI) in Trier kürzlich mit der Erstellung des neuen Konzeptes beauftragt.

Durch eine kritische Bestandsaufnahme sollen sowohl Schwachstellen als auch entwicklungsfähige Potenziale identifiziert werden. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird ein Handlungs- und Maßnahmenplan entwickelt, dessen Umsetzung die mittel- bis langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Urlaubsregion Weserbergland sichern wird.

In der Auftaktveranstaltung im November 2008 betonte Prof. Dr. Quack vom ETI: „Ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten ist von Nöten, denn Markenbildung ist keine basisdemokratische Abstimmung.“

Das Weserbergland hat sich in den letzten acht Jahren gut entwickelt, aber es steht nach wie vor allein in Deutschland in Konkurrenz mit 5.500 anderen Urlaubszielen. Hier gilt es, sich noch professioneller aufzustellen und die geeigneten Marketinginstrumente versiert einzusetzen. „Der Masterplan des Weserbergland Tourismus kommt genau zum richtigen Zeitpunkt“, resümiert Petra Wegener, Geschäftsführerin WT. Das Zukunftskonzept soll strategisch entwickeln, wie sich das Weserbergland zukünftig erfolgreich auf dem Markt positioniert.

PendlerPortal

bietet neue Möglichkeiten



JUMPI! connects

Zukunftsweisendes Konzept
für die Region Weserbergland plus



PendlerPortal

Mit dem Ziel, CO₂ zu reduzieren und eine kostengünstige Alternative für Berufspendler zu schaffen, bietet das PendlerPortal als Ergänzung zum ÖPNV Mitfahrgelegenheiten in der Region. Aufgrund der neuen Möglichkeit, Zwischenziele auf der Fahrtstrecke einzugeben, können neuerdings viele weitere Fahrtstrecken im PendlerPortal angeboten werden. Dazu muss der Anbieter nur Zwischenziele eingeben, die auf seiner Strecke liegen. Die neue Funktion des Internetportals erweitert die Umkreissuche zu einem „Korridor“ und erhöht die Suchergebnisse des Benutzers um ein Vielfaches. Die Reichweite des PendlerPortals steigt dadurch enorm. Als weitere Funktion ist eine indivi-

duelle Streckendarstellung mit Google-Maps hinzugekommen; diese sorgt für eine bessere Visualisierung der Fahrtstrecke. Darüber hinaus ist das PendlerPortal mit zahlreichen neuen Geoinformationen ausgestattet, die flexibel, z.B. um Pendlerparkplätze, erweitert werden können.

Diese erfreuliche Entwicklung des PendlerPortals soll selbstverständlich auch 2009 fortgeführt werden. Die Steigerung der Bekanntheit, Nutzung und Verbreitung des PendlerPortals stehen dabei ganz oben auf der Prioritätenliste. Eine vierte neue Möglichkeit, die Suchmaske des PendlerPortals direkt auf der eigenen Internetseite zu platzieren, wird hierbei sicherlich Vorschub leisten.

JUMPI-Portal

Das JUMPI-Portal, das im Landkreis Holzminden seit dem letzten Jahr und im Landkreis Schaumburg seit einigen Jahren freigeschaltet ist, bietet Jugendlichen umfangreiche Unterstützung bei der Berufswahl, der Suche nach einem Ausbildungsplatz sowie dem Berufseinstieg - und das kostenfrei.

Auch im Landkreis Nienburg/Weser stehen die Akteure kurz vor der kompletten Umsetzung des Konzeptes. Der Landkreis Hameln-Pyrmont soll noch in diesem Jahr folgen.

JUMPI! ermutigt zur Eigeninitiative und begleitet mithilfe einzelner aufeinander abgestimmter Module, konkreter Anleitung und Tipps schrittweise zur eigenständigen Entscheidungsfindung bei der Berufswahl. Zu Beginn der Berufsorientierung in den Schulen wird zeitnah über das JUMPI!-Start-IT-Training die gezielte Nutzung des Internets für die Berufswahl geschult, um

frühzeitig verschiedene Strategien und Alternativen zur Berufsfindung aufzuzeigen. Im Vorfeld eines jeden Ausbildungsjahres werden die regionalen Firmen zu Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten im Rahmen eines JUMPI!-Days befragt. „Viele Jugendliche waren sowohl über den Umfang des Angebots als auch über die Vielfalt der Möglichkeiten überrascht“, so Lars Grewe, Geschäftsführer von der Unternehmens- und Personalberatung Consulting GmbH aus Rotenburg, die das Projekt JUMPI! connects initiiert hat.

Zahlreiche Zusatzangebote, z.B. das JUMPI!-1.Eindruck-Training, die Möglichkeiten zur Teilnahme an den JUMPI!-Betriebserkundungen sowie der JUMPI!-Mappencheck runden das vielfältige Angebot von JUMPI! connects ab.

www.jumpi-portal.net



Pendlerportal

7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag:
www.rek.pendlerportal.de



JUMPI-Portal

Berufsorientierung und Ausbildungsreife:
Ein Thema der Schulen und Schüler, der kommunalen Schulträger sowie der regionalen Wirtschaftsförderungen. Denn die finanziellen Folgen von beruflichen Fehlentscheidungen sind schon auf regionaler Ebene enorm groß. Beim JUMPI-Konzept ziehen Schüler, Lehrer und regionale Unternehmen an einem Strang.

Angebote und Themenbereiche:

- potenzielle Betriebe mit ihren Angeboten für Praktika, Praxistage, Ferien-/Nebenjobs und Ausbildungsmöglichkeiten
- Berufsorientierung und Berufswahl
- Betriebsorientierung und Betriebswahl
- persönliche Interessen und Stärken
- konkrete Anleitungen und Tipps
- wertvolle Insider-Informationen

Region Weserbergland *plus* präsentiert sich auf europäischem Parkett

REK-Delegation folgt Einladung nach Brüssel



Hochkarätiges Vortragsprogramm für die REK-Delegation: Europaabgeordnete Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl sprach über Selbstverständnis und Einflussmöglichkeiten der Abgeordneten im Europäischen Parlament. Peter Fischer, Generaldirektion Regionalpolitik, erläuterte den aktuellen Diskussionsstand der EU-Strukturpolitik ab 2013. Aktuelle Entwicklungen im Bereich Wettbewerbsrecht/Gewährträgerhaftung stellte Dr. Lothar Blatt, Leiter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Brüssel, vor. Thomas Ilka, Leiter des Deutschen Industrie- und Handelskammertages in Brüssel, erklärte die Unterstützungsangebote des DIHK für Unternehmen und Wirtschaftsförderung. Auch die Europaabgeordnete Erika Mann ließ es sich nicht nehmen, die regionalen Vertreter zu begrüßen.

Impressum

Herausgeber:

Geschäftsstelle der REK Weserbergland *plus*
Landkreis Hameln-Pyrmont

Dierk Plinke

Süntelstraße 9, D-31785 Hameln

Telefon: 051 51/903 9303

Telefax: 051 51/903 9302

E-Mail: dierk.plinke@hameln-pyrmont.de

Web: www.rek-weserbergland.de

Redaktion:

Weserbergland Aktiengesellschaft

Anja Opitz

HefeHof 8, D-31785 Hameln

Telefon: 051 51/585 1001

Telefax: 051 51/585 1099

E-Mail: a.opitz@weserberglandag.de

Web: www.weserberglandag.de

Gestaltung, DTP, Bildbearbeitung:

a.b.media gmbh, www.abmedia-online.de

Druck: Unger & Pauselius Ihre Drucker GmbH,

Hameln, www.up-hameln.de

Auflage: 4.000 Exemplare

Bildquellen:

13 Bilder fotolia.de, Einzelnachweis unter

www.abmedia-online.de/fotolia_bildnachweis.php

14 Bilder Weserbergland Aktiengesellschaft

Bild Sommeruni: Tobias Landmann

„Die Leistungen der REK haben in letzter Zeit zunehmend an öffentlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Eine Einladung der Landesregierung nach Brüssel zeigt, dass die projekt- und themenbezogene Zusammenarbeit der Region Weserbergland *plus* inzwischen auch europaweit wahrgenommen wird“, so Landrat Rüdiger Butte, Sprecher der REK Weserbergland *plus*.

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Lenkungsgruppe, zu der namhafte regionale Vertreter aus Politik, Verwaltung sowie Wirtschafts- als auch Sozialinstitutionen gehören, folgten deren Mitglieder, die Vertreter der geschäftsführenden Arbeitsgruppe sowie die Kirsch- und Rapsblütenköniginnen im November nun der Einladung nach Brüssel. Viele hochkarätige Persönlichkeiten erwarteten die regionale Delegation.

Michael Freericks, Leiter der Landesvertretung Niedersachsen, empfing die regionalen Akteure herzlich: „Ich freue mich, dass Sie der Einladung nach Brüssel gefolgt sind. Die Region Weserbergland *plus* hat sich mittlerweile als wichtiger und bedeutender Partner etabliert. Mit großem In-

teresse haben wir Ihre Fortschritte in den vergangenen Jahren und Monaten verfolgt.“ Für die Sitzung der REK-Lenkungsgruppe, stellte er gern die Räumlichkeiten der Landesvertretung Niedersachsen zur Verfügung. Auf der Tagesordnung stand die Abstimmung über den Sachstand und die weitere Vorgehensweise bei den verschiedenen REK-Projekten.

Höhepunkt in Brüssel stellte ein Termin mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Herrn Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, dar. Im Sitzungssaal der Europäischen Fraktion, zu dem sonst nur der Europäische Rat Zugang hat, empfing er die Gruppe persönlich und nahm sich Zeit für ein kurzes Gespräch. Es freute ihn, wie weit die REK Weserbergland *plus* in den vergangenen Jahren durch interkommunale Zusammenarbeit vorangekommen ist. Prof. Dr. Pöttering betonte: „Regionale Kooperation ist sehr wichtig, um auf europäischer Ebene wahrgenommen zu werden. Ich wünsche den Vertretern der Region Weserbergland *plus* weiterhin viel Erfolg auf ihrem gemeinsamen Weg.“

